



Verein zur Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern  
aus suchtbelasteten Familien e.V.

## Jahresbericht 2018

**Sehr geehrte Leserin,**

**sehr geehrter Leser,**

mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen wieder einen Einblick in unsere Arbeit.

Im Jahr 2018 wurden wir von vielen Personen und Institutionen ideell und finanziell begleitet, unterstützt und gefördert. Dafür danken wir herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und Unterstützung.

**Helga Huber**

**Erste Vorsitzende**

**Bettina Armbruster**

**Zweite Vorsitzende**

Balingen, im Juli 2019

### **Überblick:**

1. Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern
2. Qualifizierungskurse und Fortbildungen
3. Fachlicher Austausch und Fortbildungskooperationen
4. Organisation und Finanzierung
5. So sind wir zu erreichen

# 1 Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern

## Gruppenangebote und Einzelbegleitung

Das Kernstück unserer Arbeit war von Beginn an die Gruppenarbeit über einen Zeitraum von 1 ½ Jahren mit Kindern und Jugendlichen. In den vergangenen Jahren hat sich jedoch gezeigt, dass die Lebensumstände und persönlichen Bedarfslagen der Kinder und Jugendlichen immer schwieriger wurden und die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Gruppe gesunken ist.

Es stellte sich heraus, dass für die Kinder die Einzelbegleitung mit individuell angepassten Vorgehensweisen angemessener war. So wurde die Gruppe vorläufig beendet.

In 2018 hat sich diese Entwicklung fortgesetzt: 14 Kinder und Jugendliche sowie drei junge Erwachsene und vier Mütter erhielten im Jahr 2018 Einzelbegleitung. Davon befanden sich 4 Kinder bereits im Jahr zuvor in einer Gruppe, die im Frühjahr 2018 aufgelöst wurde, als ein Kind die Gruppe verließ. Die übrigen 3 Gruppenkinder erhielten danach Einzelbegleitungen.

## Einzelbegleitungen

Zwei Jungen 10 und 12 Jahre alt, ehemalige Gruppenmitglieder, 2 Jungen 13 und 11 Jahre, ein Kind im Vorschulalter, ein Mädchen 9 Jahre, ein Mädchen 13 Jahre, ein Mädchen 14 Jahre, ein Mädchen, 11 Jahre, ein Mädchen, 12 Jahre, eine 16jährige Jugendliche und ein 16jähriger Jugendlicher.

Nachfolgend geben wir einen kleinen Einblick in unsere Einzelbegleitungen:

- Bei der Mutter des elfjährigen Mädchens kam es immer wieder zu Rückfällen, so waren die Bearbeitung der Gefühle „Wut“ und „Enttäuschung“ vordergründige Themen. In der Auseinandersetzung waren das Wahrnehmen dieser Gefühle, das Steuern und Aussprechen, wichtige Elemente für den Umgang mit der Situation und dem gemeinsamen Leben mit der Mutter. Altersentsprechende Selbstregulierungsfähigkeiten wurden erarbeitet und nach dem Einsatz in akuten Situationen reflektiert und angepasst. Problemlösungsfertigkeiten in Bezug auf die eigene Lebenssituation wurden aufgebaut und immer weiter ausgebaut, damit das Mädchen in schwierigen Lagen handlungsfäh bleiben konnte. So wurde Selbstwirksamkeit und Selbstbehauptung gefördert.
- Ein 12jähriges Mädchen, das seit 2017 zur Einzelbegleitung kam, musste sich immer wieder mit stark belastenden familiären Situationen auseinandersetzen. Inzwischen zeigten Maßnahmen der Stabilisierung aus dem Vorjahr in diesem Jahr Erfolge. Das Kind verfügte nun über ein Repertoire an Problemlösungsfertigkeiten, die sie in schwierigen Situationen einsetzen konnte und die sie handlungsfäh werden ließen. Dies führte zu Sicherheit im Familienalltag und zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls. Die Kontinuität, die ihr die Bezugsperson in der Einzelbegleitung weiterhin bieten konnte, war immer noch ein wesentliches Element, um dem Mädchen Sicherheit, Geborgenheit und Mut zur Aktivität zu vermitteln. Die Begleitung wurde zum Ende des Jahres beendet. Das Kind konnte seinem Alltag nun gestärkt begegnen.
- In der Regel trafen sich die zehn- und zwölfjährigen Brüder vierzehntägig mit ihrem pädagogischen Begleiter. Hinsichtlich ihrer emotionalen und mentalen Förderung war es ihm wichtig, die Beziehungs- und Vertrauensebene zu ihnen aufzubauen und den Kindern dabei zu helfen, Worte für ihre unterschiedlichen Befindlichkeiten und schwierigen Situationen zu finden. Konflikte aushalten und neue Konfliktlösungsstrategien auszuprobieren waren immer wiederkehrende Übungen. Als Ergebnis der Förderung wurden ihre positive Selbsteinschätzung, die Steigerung des Selbstwertgefühls und eine gestärkte Selbstwirksamkeit festgestellt.

## **Begleitungen von Erwachsenen**

Mehrere junge Erwachsene, die früher an der Gruppe teilnahmen oder in Einzelbegleitung waren, wünschten sich Beratung und Begleitung. In drei Fällen waren es junge Menschen, die bereits als Kinder in der Gruppe waren:

- Eine junge Frau, die schon einmal im Kindesalter in einer Gruppe teilnahm, suchte nun im Alter von 20 Jahren in weiteren Gesprächen nach Orientierung in ihrer aktuellen Lebensphase. Sie war in der Reflexion mit Themen in ihren Beziehungskontexten beschäftigt, die sie immer wieder in belastende Rollenmuster der permanenten Verantwortungsbereitschaft am Arbeitsplatz, der emotionalen Überforderung und des extremen Kontrollverhaltens in sozialen Beziehungen eintauchen ließen. Der Wunsch, ihre Beziehungen entspannter zu gestalten, sich in ihrer Verantwortung differenzierter wahrzunehmen, überfordernde Momente zu spüren, waren Aufgaben, denen sie sich stellte. Den Kontakt im Rahmen der Einzelbegleitung möchte sie auch weiter ins neue Jahr 2019 hinein halten.
- Im Juli wurde die Einzelbegleitung mit einem Jugendlichen im 2- 4wöchentlichen Kontakt begonnen. Er befand sich schon im Kindesalter immer wieder in schweren Krisen, in denen er durch den Verein Unterstützung erhielt. Nun kam er im späteren Jugendalter selbständig auf den Verein zu. Erfahrungen im Umgang mit belastenden Beziehungen und der Konsum von Nikotin und Alkohol gingen einher mit Selbstzweifeln und Ängsten. Dennoch war es ihm bislang möglich, seine schulischen Ziele im Blick zu behalten. Gegenwärtig schaut er nach einem Praktikum, um sich beruflich zu orientieren und sich Perspektiven für eine Ausbildung zu ermöglichen.
- Im Dezember suchte eine inzwischen eigenständige junge erwachsene Frau, die sich vor mehreren Jahren in der Einzelbegleitung bei uns befand, unsere Beratung erneut auf. Es wurden gegenwärtige Fragestellungen und Themen ihres aktuellen Lebensalltags vor dem Hintergrund der Suchtdynamik ihres Elternhauses noch einmal reflektiert und gewürdigt.

Eine neue Entwicklung war, dass Mütter für sich selbst Beratung suchten, um besser mit sich und ihren Kindern umgehen zu können. Dabei spielte auch eine Rolle, dass einige Mütter selbst aus suchtbelasteten Familien kamen. Die Nachfrage nach Beratung zu ihrer eigenen Situation hat sich verstetigt. Es fragten vier Mütter an mit dem Wunsch, jeweils für sich einen längeren Zeitraum bei uns Begleitung für sich in Anspruch zu nehmen. Davon haben 2 Mütter aktuell ihr Kind in Einzelbegleitung und 2 Mütter hatten früher einmal ihr Kind in einer unserer Gruppen:

- Die langjährige Einzelbegleitung einer Jugendlichen mündete vermehrt in gemeinsame Stunden mit Mutter und Tochter. Hierbei wurden Themen der Beziehungsgestaltung unter Berücksichtigung der pubertären Entwicklung der Jugendlichen reflektiert. Insbesondere die Balance zwischen der emotionalen Bedürftigkeit und den Autonomie-bestrebungen der Jugendlichen galt es immer wieder neu zu erspüren und auszuhandeln.
- In zwei Sitzungen mit einer Mutter und ihren drei Kindern ging es um die familiäre Rollenverteilung. Die Mutter bemühte sich ihre Verantwortung als Erziehungsberechtigte wieder wahrzunehmen.
- Während der Einzelbegleitung eines Jungen entwickelte dessen Mutter ihr eigenes Bedürfnis nach Gesprächen im Rahmen einer Elternbegleitung. So wurden ab Juni 2018 Gespräche im vierwöchigen Abstand durchgeführt. Lebensgeschichtliche Themen, wie Alkoholprobleme in der Herkunftsfamilie, das Überstehen krisenhafter Lebensphasen, u.a.m. wurden reflektiert. Die methodische Darstellung anhand eines Familien-Genogrammes ermöglichte der Mutter die Sicht auf Entwicklungen ihrer gesamten Familiendynamik.

Die neue Dynamik, die mit diesen begleitenden Unterstützungen in die Familien kam, wurde von den Müttern als positiv bewertet. Sie fühlten sich in ihrer Selbstwahrnehmung gestärkt und bekamen zunehmend größeres Vertrauen in sich und ihre Handlungen.

### **Spieleangebot**

Das Spieleangebot in der Grund- und Hauptschule Geislingen gab es bis zur Mitte des zweiten Schulhalbjahres 2018. Es konnte nicht fortgesetzt werden, da eine Mitarbeiterin aus beruflichen Gründen nicht mehr weiter machen konnte. Spieleangebote in Schulen sind weiterhin eine wichtige Angelegenheit für uns. Wir überlegen uns aber auch neue Möglichkeiten für Spielangebote.

## **2 Qualifizierungskurse und Fortbildungen**

Qualifizierungskurse für Tageseltern werden seit vielen Jahren für den Jugendförderverein Zollernalbkreis e.V. im Auftrag vom Jugendamt des Landratsamts Zollernalbkreis durchgeführt. In 2018 gab es an zwei Vormittagen Kurse unter Leitung von Holger Meischner. Themen waren zum einen die Suchtdynamik und zum anderen die Familiendynamik unter einer Suchtbelastung. Es wurde jeweils die besondere Situation von Kindern herausgearbeitet und Hilfsangebote vorgestellt. Neben diesen Themenblöcken ist der Raum für einen - zum Teil sehr persönlichen - Austausch sehr wichtig. In einer der beiden Maßnahmen kamen sieben von acht Teilnehmenden aus einer suchtblasteten Familie.

Eine Fortbildung im Diasporahaus Bietenhausen für sozialpädagogische Fachkräfte fand 2018 in Bietenhausen statt. Sie wurde von Andrea Behrend unter Mitarbeit von Jaqueline König durchgeführt. Eine Fortsetzung in anderen Wohngruppen war für Balingen vorgesehen.

## **3 Fachlicher Austausch und Fortbildungskooperationen**

Für informelle Anfragen und zum fachlichen Austausch standen wir wieder mit vielen Fachkräften aus unterschiedlichen pädagogischen und psychosozialen Einrichtungen in Kontakt.

Die **Fortbildungskooperation** zwischen uns mit den Kommunalen Suchtbeauftragten vom Landkreis und der Suchtberatung der Diakonischen Bezirksstelle Balingen wurde weiter vertieft. Ein Ergebnis unseres gemeinsam gestalteten Fachtages im April 2017 waren viele offene Fragen und Themen, die von den Teilnehmenden angesprochen wurden. Das Interesse von sehr vielen Teilnehmenden und deren umfassende Fragen veranlassten uns Veranstalterinnen, eine Fortbildungsreihe zu planen. Dafür wurde zunächst eine kleine Fragebogenerhebung durchgeführt. Es konnten 61 Fragebögen aus 46 Einrichtungen ausgewertet werden. Davon 14 aus Kindertagesstätten, 8 vom Diasporahaus e.V., einer Einrichtung mit umfassenden Angeboten der Jugendhilfe im Zollernalbkreis, weitere 8 aus dem Jugendamt Zollernalbkreis, 6 aus der Schulsozialarbeit, 3 aus Beratungsstellen und 7 aus sonstigen Einrichtungen. Das größte Interesse in den Jugendhilfeeinrichtungen bezog sich auf den direkten Umgang mit den Kindern und Jugendlichen und auf den Umgang mit den Eltern und im Kontext von Familie. Fragen zur Suchtprävention kamen vor allem aus den Kindertagesstätten und Schulen, die Nachfrage zum Wissen zu Suchtthemen sowie zu Möglichkeiten der Unterstützung durch den Verein Huckleberrry und Pippilotta e.V. kamen aus allen Einrichtungen. Selbstreflexion zum Umgang mit Suchtmitteln war durchgängig eher wenig gefragt.

Die Ergebnisse der Befragung nahmen die Auftraggeberinnen als Grundlage für die Planung einer modularen Fortbildungsreihe im Frühjahr 2019. Die unterschiedlichen Interessen konnten den folgenden vier Themenschwerpunkten zugeordnet werden:

### **Arbeitsgrundlage:**

- Wissen über Suchtthemen, Palette der Suchtmittel, Fakten zum Suchtmittelkonsum
- Rechtliche Grundlagen

#### **Umgang und Unterstützung mit und für Kinder aus suchtblasteten Familien:**

- Selbstreflexion: eigene Haltung zum Suchtmittelkonsum als Fachperson
- Umgang: Wie erkenne/begleite ich Kinder/ Jugendliche mit elterlicher Sucht?
  - Aspekt 1: Kinder übernehmen Verantwortung für die Probleme der Eltern
  - Aspekt 2: Umgang mit Enttäuschungen der Kinder durch Eltern
  - Aspekt 3: Umgang mit Kindern im Alltag (Spielsituationen)
  - Aspekt 4: Kind will Problematik nicht wahrhaben, verweigert Hilfen
- Unterstützung: wie unterstütze, fördere ich diese Kinder?
  - Unterstützung der Kinder außerhalb der Familie (ambulante und Stationäre Hilfe)
  - Besuch bei Huckleberry und Pippilotta (Kennenlernen der Angebote und Arbeitsweisen)

#### **Umgang und Unterstützung für Eltern/ betroffene/ Angehörige**

- Selbstreflexion: eigene Haltung zum Suchtmittelkonsum als Fachperson
- Umgang mit den Eltern
  - Wie gehe ich damit um, wenn ich Suchtfolgen als tabuisiertes bzw. geheim zu haltendes Familienthema wahrnehme?
  - Wie gehe ich mit Betroffenen um, wie spreche ich das Thema richtig an?
  - Wie gehe ich mit problematischen Situationen um?
- Unterstützung: wie unterstütze, helfe ich richtig?
  - Unterstützung in besonderen Fällen: Familien mit Migrationshintergrund, Pflegefamilien mit Kindern aus suchtblasteten Familien
  - Unterstützung im Rahmen der Elternarbeit
  - Besuch bei der Diakonischen Beratungsstelle

## **4 Organisation und Finanzierung**

Ein erhöhter Arbeitsaufwand für den Vorstand war die Neugestaltung unseres Flyers und der Internetseite. Die Gestaltung der Internetseite wird uns auch in 2019 weiter beschäftigen.

Für ihren Wandkalender 2019, in dem die Firma Mehrer soziale Einrichtungen aus Balingen vorstellen wollte, wurden wir angefragt, ob wir mit einem Kalenderblatt teilnehmen möchten. Wir haben uns über die Anfrage gefreut und sehr gern mitgemacht. Der Kalender wurde Ende 2018 von der Firma Mehrer herausgegeben.

Mit der finanziellen Absicherung können wir auch im Jahr 2018 wieder zufrieden sein: Der finanzielle Beitrag des Landratsamtes Zollernalbkreis sichert weiterhin die Grundfinanzierung unserer Angebote für die Kinder und Jugendlichen. Mitgliedsbeiträge, Bußgelder von Gerichten, Zuwendungen und Spenden trugen dazu bei, dass wir die Anfragen von Erwachsenen, unsere Beratungsgespräche, die Fortbildungseinheiten, usw. durchführen konnten. Zuwendungen kamen u.a. von der Stadt Balingen, der Rominger Stiftung in Albstadt, der Diakonischen Bezirksstelle. Unsere Vereinsarbeit wurde gefördert mit einer Spende über 500 Euro von der Frauenliste und 1000 Euro von der Firma Stumpp, 500 Euro kamen wieder von einer Balingener Familie und kleinere Beträge von weiteren Privatpersonen.

## **5 So sind wir zu erreichen:**

Huckleberry & Pippilotta e.V., Wilhelm-Kraut-Straße 9. 72336 Balingen  
Telefon 07433/9097364 E-Mail: [info@huckleberry-und-pippilotta.de](mailto:info@huckleberry-und-pippilotta.de)

[www.huckleberry-und-pippilotta.de](http://www.huckleberry-und-pippilotta.de)

#### **Wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen möchten:**

Huckleberry u. Pippilotta e.V.

Sparkasse Zollernalb - IBAN: DE88653512600134005809 - BIC: SOLADES1BAL